

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2,50 bei der Post Mk. 2,25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Insette kosten die fünf- gespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamentell 30 Pfg.

Der Anzeigeteil des Taunusbote wird in Homburg und Riedorf auf Plakats tafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

### Unzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

#### Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser machte gestern morgen Prinz und Prinzessin Heinrich einen Besuch in dem Königlichen Schloss und unternahm später einen Spaziergang durch den Düsterboker Weg und die Strandpromenade nach Bellerue. Um 12 Uhr besuchte der Kaiser den englischen Admiral Warrender auf dessen Flaggschiff „King George V.“ Um 12½ Uhr nahm der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ militärische Meldungen entgegen, darunter die des französischen Marineattachés, Kapitän zur See Graf Farmon, zur Überreichung der französischen Marineraangliste.

Der Kaiser gab auf der „Hohenzollern“ eine Abendtafel zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders.

Der Kaiser wird am 4. oder 5. Juli der Buchgewerbe-Ausstellung einen Besuch ab- statten.

Die Enkelin des Fürsten Bismarck, Gräfin Hannah v. Bismarck und ihre jüngere Schwester, wurden vom Kaiser als seine Gäste bei der Kieler Woche eingeladen. Sie sind der Einladung gefolgt.

Der Präsident des Abgeordnetenhaus, Graf von Schwerin-Löwitz, ist, wie das Berliner Tageblatt meldet, soweit hergestellt, daß er bereits das Bett verlassen konnte und sich voraussichtlich auf sein Gut in Pommern begeben dürfte.

#### Zum Tode Herzogs Georgs II.

Meiningen, 25. Juni. Die Ueberführung der sterblichen Hülle des Herzogs Georg II. nach Meiningen erfolgt in aller Stille. Die Beilegung findet am Sonntag Vormittag gegen 11 Uhr von dem herzoglichen Residenzschloß aus statt. Als lebhafte Verfügung hat der Herzog an den Magistrat erlassen, daß jeder Kosten verursachende Aufwand der Stadt bei der Trauerfeierlichkeit unterbleiben solle. Es wird aller Voraussicht nach die Beilegung im Sinne des Herzogs entsprechend still erfolgen. Der jetzige Herzog Bernhard ist gestern Morgen mit dem Staatsminister nach Bad Wildungen abgereist.

Darmstadt, 25. Juni. Der Großherzog hat wegen des Ablebens des Herzogs von Meiningen eine Hofstrauer vom 25. Juni bis einschließlich 2. Juli angeordnet.

Kiel, 25. Juni. Die Hofstrauer für den verstorbenen Herzog von Sachsen-Meiningen ist auf 8 Tage festgesetzt worden. Der Kaiser hat den Kronprinzen mit seiner Vertretung bei den Trauerfeierlichkeiten beauftragt.

Berlin, 25. Juni. Der „Reichsanzeiger“ schreibt zu dem Ableben des Herzogs Georg II.

von Sachsen-Meiningen: Nach dem Hinscheiden des greisen Prinzenregenten Luitpold von Bayern war Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen der älteste unter den deutschen Bundesfürsten. Bis nahe an die Schwelle des 90. Lebensjahrs weilte die ehrwürdige Gestalt des Heimgegangenen unter seinen Zeitgenossen. Wie in Thüringen wurde im ganzen Reiche diesem treu-deutschen Fürsten mit Gesinnungen der Liebe, der Verehrung und Dankbarkeit begegnet. Seit den Jahren der nationalen Einigung, als der Verewigte an dem deutsch-französischen Kriege teilnahm, stand er fest zu Kaiser und Reich. Seinen Meiningern, die ihren Herzog Törg nicht vergessen werden, war er ein gütiger, den Großen wie den Kleinen, ein förglicher Landesvater. Unzertrennlich bleibt sein Andenken mit den hohen in ernster Arbeit erworbenen Verdiensten um die deutsche Schauspielkunst verbunden, die den meiningerischen Namen in der ganzen Welt zu Ehren gebracht haben. An der Bühre des dahingeschiedenen Herzogs trauert mit dem ihm verschwagerten Kaiserhaus und den thüringischen Hauen das deutsche Vaterland, dessen Ansehen zu mehren auch ihm vergönnt gewesen ist.

#### Erinnerungen an Herzog Georg II.

In dem Regenten, der am 25. Juni zu Bad Wildungen im 89. Lebensjahr als Senior der deutschen, ja europäischen, Staatsoberhäupter sein Auge für immer schloß, hat Deutschland einen trefflichen Kunstsinnigen Fürsten, einen warmherzigen Patrioten, einen edlen Menschen verloren. Georg II., Herzog von Sachsen-Meiningen und Hildburghausen, war der älteste Sohn und das älteste Kind des Herzogs Bernhard Erich Freund und seiner Gemahlin, einer geborenen Prinzessin von Hessen. — In früher Jugend zeigte der verstorbene Herzog ein besonderes Talent für bildende Kunst und ließerte schon im Knabenalter sehr lebendige Federzeichnungen, zu denen er meist Gegenstände aus der sächsischen Geschichte der Feudalzeiten wählte. Seine Mutter, die Herzogin Marie schrieb damals: „Ich schrieb diese Zeilen im Knein und darf nicht aufschehen, denn Georg zeichnet die Falten meines Gewandes zu einer neuen Komposition ab.“ Am 1. Mai 1839, dem Geburtstage seiner Großmutter, der Kurfürstin zeigte dieselbe verschiedenen Gratulanten im Schlosse Augustenruh bei Cassel eine sehr große Federzeichnung ihres Enkels, des damaligen 13jährigen Erbprinzen Georg, die für die Königin Adelaide von Großbritannien u. Irland, eine Tante des Erbprinzen, bestimmt war, aber den Weg über Cassel genommen hatte, um erst

der Großmama vorgelegt zu werden. Hierbei kam es zur Sprache, daß Erbprinz Georg eine noch größere Leidenschaft für das Theater zeige und deshalb Shakespears „Macbeth“ bearbeitet habe, um diese Tragödie mit seinen Jugendgenossen vom Meininger Gymnasium aufzuführen, wozu ihm sein Vater, der Herzog, Dekorationen und Kostüme anfertigen ließ und dadurch eine wirtliche Aufführung im Schlosse ermöglichte. Die Kurfürstin hörte dies mit sichtlichem Unwillen und sagte in gereiztem Tone, sie habe mit Bedauern die Begünstigungen einer solchen Leidenschaft vernommen und den Herzog bereits erachtet, so etwas nie wieder vorkommen zu lassen, da die Leidenschaft für das Theater bei einem jungen Prinzen, der zum Regenten bestimmt sei, sehr bedenklich erscheine und unberechenbare Folgen zeitigen könne.

Am Abend des 24. Juli 1866 traf in Frankfurt während die preußischen Truppen bereits diese Stadt in Besitz genommen hatten, der Erbprinz Georg von Sachsen-Meiningen ein, und bat den Zivilkommissar v. Diest, ein Telegramm an den König zu befördern des Inhalts, daß er, der Erbprinz, sich dem Könige als Offizier zur Verfügung stelle. (Sein Vater war unter den Gegnern Preußens). Die Depesche ging am anderen Morgen ab. Die Wirkung war derart, daß der König den Erbprinzen mit offenen Armen aufnahm und am 29. September 1866 bereits der Vater des Erbprinzen Herzog Bernhard abdicierte. Erbprinz Georg hatte durch seinen Schritt von seinem Hause es abgewandt, deponiert zu werden, wie es Hannover, Kurhessen und Nassau ergangen.

#### Politische Rundschau.

##### Deutsches Reich.

Personalveränderungen. An Stelle des demnächst in den Ruhestand tretenden Unterstaatssekretärs Schreiber und des Ministerialdirektors Dr. Neuhaus wurde der Staatskommissar bei der Börse in Berlin Dr. Göppert zum Unterstaatssekretär und Geh. Oberregierungsrat von Neyer zum Ministerialdirektor im Ministerium für Handel und Gewerbe ernannt.

Die Landesverrassaffären. In der Anlegenheit der gemeldeten Verhaftungen in Berlin lassen sich jetzt noch folgende weitere Einzelheiten feststellen: Nachdem bei der ersten Ingenieurinspektion das Fehlen von Plänen festgestellt worden war, wurde eine Beobachtung eingeleitet, die starke Verdachtsgründe gegen den Feldwebel Pohl ergab. Dieser wurde daher festgenommen. Er hat das Verbrechen

#### Heilige Barbara . . .

2.) Von Thea von Puttkamer.

In schlechtester Stimmung überlas Hatten die Verse; dazwischen tönten Verzweiflungs- lagen des jungen Leutnants, der sich seiner Rolle als Schuhgöttin zuliebe seines ersten Bartlaumes hatte berauben müssen. Ingrimmig dachte der Adjutant beim Betreten der Bühne: Und Hilgendorff liegt wahrscheinlich friedlich im Bett, genau wie Trunkfest, der sich einen 24stündigen Kanonenrausch ange- trunken hat, um das Barbarafest nicht mit Damen feiern zu müssen . . . Der Kerl! — „Der Kerl“ Hilgendorff wälzte sich allerdings in diesem Moment nicht in den Federn, sondern röh mit einem wahren Schuhmanns- griff den Lt. Helms, der auf seinen Södel in der noch verhüllten Nische steigen wollte, zurück. „Is schon jemand druff“, räunte er dem jäh entthronten, Schleiertragenden Jüngling eindringlich zu und sprach dann ermutigend in die Nische etwas von „brillanter Ein- mahlung“ etc.

Hatten redete sich unterdessen auf der Bühne als vom Leben und von der Liebe Getäuschter in seinen Schmerz hinein, schilderte die falschen Frauen, den leeren Wahn und die hohen Pflichten, um schließlich leidenschaftlich nach der Schutzpatronin seiner Waffe, der heiligen Barbara zu rufen. Ihr sollte fortan sein Trachten und Streben allein gehören.

Der Vorhang vor der Nische slog zurück;

dicht verschleiert stand das Bild der Göttin auf dem Postament. Auf sein Flehen stieg sie hernieder, leise schwankend, während die Hände den wallenden Schleier lösten — langsam, sehr langsam . . . Und, o Wunder, die Göttin wandte sich so zu dem knienden Offizier, daß man im Zuschauerraum wohl ihr langes Blondhaar, aber so gut wie nichts von ihrem Gesicht sehen konnte.

„Sieh, ich schwöre, daß auf Erden . . . Ich fein andres Weib will minnen — „Mein Blut und mein Leben“ —

Weiter kam Hatten nicht; wie entgeistert starnte er in ein Mädelchenartig, aus dem jäh die Röte wich, als aus der vordersten Zuschauerreihe ein halb unterdrücktes „Heilige Barbara“ . . . herauftaunte. Hilde — wie kommt sie hierher, dachte er halb betäubt, und die Situation drohte kritisch zu werden, da diese mit einem schweren Entschluß zu kämpfen schien, doch der irrende Blick der Göttin fiel zum Glück auf eine Kulisse, aus der Hilgendorff heftig gestifflernd heraufräunte: „Gleich schid' ich Barbara Numero zwei!“

Und dem noch immer Knienden die Hände auf die Schulter legend, sprach sie mit zarter florer Stimme:

„Dein Blut und dein Leben, Du willst es mir geben, Du böser, geliebter Krieger? Mit Herz und mit Sinnen Will ich Dich auch minnen —

Barbara küßt Dich, den Sieger! Und obwohl halb ohnmächtig, küßte sie den Beglückten mutig auf den Mund, so daß er wie elektrisiert empor sprang, um die Wankende zu stützen.

Im Zuschauerraum lebhafteste Bewegung, Röhern, Flüstern und Stöhnen. Der General war gerade im Begriff, sich wütend auf die Bühne zu seiner Tochter zu begeben, als eine zweite schleierumhüllte Gestalt an der Rampe erschien. Ein nackter, ziemlich muskulöser Arm hob sich erst pathisch, dann salutierend, und in dienstlichem Jargon kam es in höchsten Tönen aus der Stoffhülle: „Meldet Herrn General ganz gehorhaft, daß eine falsche Barbara sich eingeschlichen und mit sozusagen den Segen gestohlen hat. Man feiert heute meinen Namenstag, und da können Herr General mir eine Bitte nicht abschlagen: Ich beantrage für meine Nebenbuhlerin lebenslängliche Inhaftierung an der Seite ihres mutmaßlichen Mitzuhilfenden, des Oberleutnants von Hatten, und stelle anheim, die Strafe sofort antreten zu lassen. Ich, die echte heilige Barbara, habe gesprochen.“

Und mit großer Geste nach dem Publikum hin, das seine Lachlust nicht länger zähmen konnte, verschwand die Riesenfigur, über ihre Schleier stolpernd, in fluchtartiger Eile, worauf der Vorhang fiel. Den ließ dann der überrumpte Alte, der auf die Bühne gestellt war, wieder aufziehen. Er schüttelte die „falsche“ Barbara, die ihm um den Hals flog,

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Urtige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Übereinkunft. Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

eingestanden. Bei ihm wurde die Adresse des Dr. Blumenthal in Dresden gefunden, der, wie Pohl aussagte, mit ihm im Komplott handelte. Die Polizei stellte fest, daß der angebliche Blumenthal der in Berlin geborene Kurt Kaul ist, der unter einem falschen, ihm von Petersburg ausgestellten Pah als Dr. Blumenthal in Dresden wohnte. Da die Festnahme Pohls streng geheimgehalten wurde, gelang es, einige Tage später auch Kaul festzunehmen; auch er war geständig.

Zu der Landesverrassaffäre in Düsseldorf wird noch gemeldet: Die drei Verhafteten sind Vorarbeiter, die in der Geschäftsbüro der rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik beschäftigt waren. Sie haben, wie hier verlautet, Teile von Explosionsgeschossen nach Frankreich verkauft. Das Verfahren wird von der Berliner Kriminalpolizei geführt. Es scheint demnach, daß auch ein Zusammenhang zwischen den Verhaftungen in Berlin und Düsseldorf besteht.

Gesetzentwurf über den Handel mit Lotterielosen in Hessen. Die Zweite hessische Kammer nahm im wesentlichen in der Fassung der Regierungsvorlage den Gesetzentwurf betreffend die Lotteriegellschaften, die Veräußerung von Inhaber-Papieren und den Handel mit Lotterielosen an. Das Gesetz entspricht in seinen Grundprinzipien den gleichen bereits in Preußen, Hamburg, Lübeck, Oldenburg und Braunschweig eingeführten gesetzlichen Maßnahmen gegen die wucherische Ausnutzung des leichtgläubigen Publikums durch sogenannte Lotteriegellschaften.

Die Förderung des Kleinwohnungswesens. Die Kommission des Abgeordnetenhauses beriet den fortschritten Antrag auf Bereitstellung von 25 Millionen Mark zur Förderung der Zwecke des Wohnungsgesetzes, ferner eine Resolution des Zentrums, welche 100 Millionen für den gleichen Zweck verlangt. Insbesondere soll durch die beiden Anträge die Beschaffung zweiter Hypotheken erleichtert werden. Die Anträge wurden von konservativer, freikonservativer und nationalliberaler Seite bekämpft, da die geforderten Mittel nicht in Entferntesten zur Erreichung der gesteckten Ziele ausreichen. Ueberdies seien das Aufgaben der Städte und nicht des Staates. Von Seiten der Regierung wurde der gleiche Standpunkt eingenommen. Die darauf folgende Eventualresolution des Zentrums wurde fast einstimmig angenommen, die Regierung nämlich zu erüthern, im Sinne der praktischen Durchführung des Wohnungsgesetzes zur Förderung des Kleinwohnungswesens für die minderbemittelte Bevölkerung geeignete Maß-

ab und verkündete der aufgeregten, applau- dierenden Gesellschaft, die unter so eigenartigen und reizvollen Umständen erfolgte Verlobung seiner Tochter. Und es muß gesagt werden, daß er glänzend gute Wiene zum bösen Spiel zu machen verstand. „Wenn die Kleine so tapfer für ihr Glück kämpft, dann nur rein in den Ehestand.“ — Aber völklich wurde er ernst: „Was, Ihr habt nicht Worte halten können, habt doch hinter meinem Rücken korrespondiert?“

Aus den Beteuerungen der beiden ging dem General bald ein Talglicht darüber auf, wer hier den deus ex machina gespielt hatte . . . Da stieß er auch schon auf den noch immer als Barbara verhüllten, der unwillkürlich die Haken zusammennahm und ein zerknirschtes Gesicht aufsetzte. „Heilige Barbara“, knurrte der General, Sie harmloses Tierchen sind ja ein ganz tierisches Kärtchen. Na, um Ihrer Beschwichtigungsarie von vorhin willen gibts weiter keine Strafe, als daß Sie das Verlobungsfest meiner Tochter heute ganz und gar in diesem hä, hä! bequemen Phantasiestück mitmachen.“

Zum Schluß noch zwei wunderbare Naturerscheinungen: Hilgendorffs maßlose Erfüllung war und blieb völlig verschwunden, und um das Bett des „Alten“ tanzte in dieser Nacht eine ganze Brigade von „heiligen Barbaraeen“, natürlich sämtlich im falschen Tritt . . .

Ende.

nahmen zu ergreifen und entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen. Der forschrittsliche Antrag wurde abgelehnt.

## Ausland.

**Ausländerverhaftung in Frankreich.** Die Polizei in Nancy hat 12 Ausländer festgenommen. Fünf wurden in Haft behalten, die im Verdacht stehen, Soldaten zum Desertieren verholfen zu haben. Man spricht auch von Munitionsdiebstählen. Die Staatsanwaltschaft hält die Angelegenheit geheim.

**Die Sitzfrage in der französischen Kammer** ist scheinbar die größte Sorge, welche die Abgeordneten um das Wohl des Landes haben. Jetzt beschäftigt sich sogar mit Rücksicht darauf, daß in dem gegenwärtigen Sitzungssaal im Palais Bourbon infolge der Vermehrung der Mandate kein genügender Platz ist, das Bureau der Kammer mit einem evtl. Umbau des Sitzungssaales. Während dieser Arbeit sollen die Sitzungen der Kammer in Versailles stattfinden. Dieser Plan scheint jedoch mit solchen Schwierigkeiten verbunden zu sein, daß seine Verwirklichung für wenig wahrscheinlich gehalten wird.

**Streit der Raphaäerbeiter.** Aus Paris wird gemeldet: Der Streit der Raphaäerbeiter hat zu einer Reihe von Zwischenfällen geführt. Die Ausständigen sezen einen Raphaäaturm in Brand und es kam wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen, bei denen auf beiden Seiten vom Revolver Gebrauch gemacht wurde. Einige Arbeiter wurden getötet, eine große Anzahl schwer verletzt. 20 der Ausständigen wurden von der Polizei verhaftet. Es besteht vorläufig keine Aussicht auf eine Beilegung der Differenzen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

**Mexiko.** Das Protokoll über alle zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten jeweils abend von den Vermittlern, den amerikanischen und den mexikanischen Delegierten unterzeichnet worden. Die Konstitutionalistin werden mit der Partei Huertas über alle inneren Zwistigkeiten Mexicos Vereinbarungen treffen, so auch über die Wahl einer provisorischen Regierung, die auf Huerta folgen soll. Die Konferenz wird keine formellen Sitzungen abhalten, solange die Vertreter Carranzas und Huertas sich bemühen, zu einer Verständigung zu gelangen. Die Abgesandten Carranzas werden in wenigen Tagen in Mexiko erwartet.

Nach einem Bericht des Generals Penjora über den Fall von Zacatecas wurde die Stadt am Dienstag nachmittag eingenommen, wobei den Siegern eine große Anzahl von Munition und Waffen und eine Anzahl von Gefangenen in die Hände fiel. Die Rebellen hatten große Verluste, darunter zwei Generale. Die Verluste der Bundesstruppen werden nicht erwähnt. — Die Schlacht bei Zacatecas, welche mit der Einnahme der Stadt durch die Rebellen endigte, war die blutigste Schlacht der Revolutionskämpfe. Sie dauerte vier Tage. Es wird hierzu gemeldet, die Bundesstruppen hätten vor ihrem Abzuge viele Gebäude durch Dynamit zerstört. General Villa gibt die Verluste der Bundesstruppen auf 4000 Tote und 2000 Verwundete an, die eigenen Verluste auf 500 Tote und 800 Verwundete. Außerdem will er 5000 Gefangene gemacht haben.

## Die Vorgänge in Albanien.

**Wien, 25. Juni.** Auch ohne daß man alle Einzelheiten der wieder sehr pessimistischen italienischen Berichterstattung aus Durazzo bestätigen kann, muß man mit einer zunehmenden Verschlechterung der Lage in Durazzo und namentlich in Valona rechnen. Valona soll, ganz abgesehen davon, daß es fast ohne militärischen Schutz ist, und einen Angriff der Ausständigen zu erwarten hat, auch durch das aufrührerische Element in der Stadt bedroht sein. Ob angesichts dieses Notstands dem Antrag der albanischen Regierung auf Entsendung von zwei Kriegsschiffen nach Valona sofort entsprochen werden wird, entzieht sich noch der Kenntnis.

**Mailand, 25. Juni.** Der *Secolo* meldet aus Durazzo vom 24. d. M.: Heute Morgen begab sich eine Abordnung der albanischen Nationalisten, bestehend aus Monsignore Raciotti, acht Mohamadanern und acht Griechisch-Orthodoxen, nach Schiai, um mit den Ausständigen zu verhandeln. Diese antworteten aber sie könnten mit ihnen, die den Bürgerkrieg verursacht hätten, keinen Frieden schließen, wenn nicht der Fürst Durazzo verlässe. So sind die Abgesandten ohne irgend ein Ergebnis wieder zurückgekehrt. Sie hatten nichts anderes verlangt, als daß der Waffenstillstand bis Donnerstag Mittag andauere. Hiesigen Blättern wurde aus Livorno gedreht, daß das Kriegsschiff *Minerva* und zwei Torpedoboote nach Durazzo abgegangen sind.

**Durazzo, 25. Juni.** Die vergangene Nacht sowie der heutige Tag verliefen ohne Zwischenfall. Auch heute wurden die Befestigungsarbeiten von der städtischen Bevölkerung fortgesetzt. Sämtliche Geschäfte der Stadt sind geschlossen. Die Arbeiten dürfen morgen, spätestens übermorgen, vollendet sein, sind

jedoch schon soweit gediehen, daß bei einer etwa versuchten Überraschung durch den Feind mit vollem Erfolg Widerstand geleistet werden könnte. Gleichzeitig bereitet auch der Feind stark befestigte Positionen.

**Durazzo, 25. Juni.** Der Kommandant des russischen Kreuzers *Terez* meldet aus Valona, daß die Stadt ruhig sei. Man erwartet aber einen Vormarsch der Rebellen von Fiert nach Valona. Es bestätigt sich, daß Berat sich in den Händen der Ausständischen befindet.

## Lokales.

\* Ein neues *Saalsburgjahrbuch*, das dritte der Folge, ist soeben im Verlag von Jos. Baer u. Co. in Frankfurt a. M. erschienen, ein stattlicher vornehm ausgestatteter Band von 127 Seiten in Großquart mit 60 Textabbildungen und 22 Tafeln. Der Hauptteil des Inhalts stammt aus der Feder des Direktors des Saalsburgmuseums, Herrn Baurates Jacobi selbst, so der Abschnitt „Chronik der Saalsburg“, der ausführliche Bericht über die Ausgrabungen in den Kastellen Saalsburg und Zugmantel und eine längere, hochinteressante Abhandlung über römische Getreidemühlen. Kleinere Beiträge haben zugesteuert Dr. G. Quilling (über ein griechisches Graffit im Saalsburgmuseum), Prof. E. Reeb-Mainz (über die Jupitersäule) und der leider zu früh verstorbenen Frankfurter Ringwallforscher Baurat Thomas (über die Gidelsburg).

Die Ausgrabungs- und Fundberichte Jacobi's bieten ein erfreuliches Bild der Sachkenntnis und Sorgfalt, mit der die Ausgrabungen geleitet und die Fundstücke behandelt werden. Durch genaue Beobachtung von Ausgrabungsergebnissen ist er u. a. zu einem für die Geschichte der Saalsburg außerst wichtigen Resultat gekommen, nämlich zu dem sicheren Nachweis, daß das letzte — jetzt wieder ausgebaut — Kastell erst im Anfang des 3. Jahrhunderts unter Kaiser Caracalla errichtet worden ist. Damit ist eine vorher schon mehrfach gehegte Vermutung zur Gewissheit geworden. Jacobi hat ferner am Limes auf dem Hollerloß ein römisches Zwischenlager festgestellt und auf dem Zugmantel nicht weniger als 28 Keller, Gruben und Massivbauten sowie 6 Brunnen ausgegraben und bearbeitet. Die Zahl der dem Erdreich entthobenen Einzelfunde ist geradezu erstaunlich: auf der Saalsburg 86, auf dem Zugmantel 348 Silber- und Bronzemünzen, unter den Zugmantelmünzen ein Gesamtfund von 140 Silberdenaren aus der Zeit von etwa 200—250 n. Chr. die Erfahrungen eines Soldaten, die dieser offenbar bei einem germanischen Überfall, um sie zu retten, in die Erde vergraben hatte. Ferner aus beiden Kastellen Hunderte von Gewandnadeln, Anhängern, Schmuckstücken der verschiedensten Form, Waffen, Werkzeuge und Geräte aus Eisen, Lederzeug, Gegenstände aus Horn und Holz, Tausende von Tongefäßen und Tonscherben, vielfach mit Töpfersstempeln und Kreuzschriften (Graffiten), ein Kollektionsfund von 28 kegelförmigen Tongewichten, eine prächtig erhaltene große Schnellwaage mit Laufgewicht, ein Holzästchen mit Geschenktafel und Falz für einen Schiebedeckel, mehrere Wagenräder, bei einem der Radkranz aus einem Stück gearbeitet, ein gut erhaltenes Brunnenseil usw.

Bon ganz besonderer Wichtigkeit sind aber zwei Funde von Mühlenteilen, einer von der Saalsburg, der andere vom Zugmantel. Auf der Saalsburg fand sich ein Mühlstein mit der tief eingemeißelten Inschrift: *Contubernium Brittonis d. h. Korporalschaft des Britto*. Danach hatte also jede Korporalschaft der Kastellbesatzung ihre eigene Handmühle in ihrer Mannschaftsbaracke. Reicher war der Fund auf dem Zugmantel. Hier hatten sich von einer Mühle für Großbetrieb die beiden großen Mühlsteine mit durchgehender Axe und der sie drehenden Trommel erhalten. Es war keine erhebliche Mühe, hierzu das nötige Schwungrad mit Zahnübersetzung zu rekonstruieren, sodaß nun eine vollständig wiederhergestellte große Getreidemühle auf der Saalsburg (in der Halle westlich vom Lagerheiligtum) zu sehen ist. Der Fund der die Überzeugung vermittelnden laternenförmigen Trommel mit kleinen Säulen, in deren Zwischenräumen die Zähne des Kammrades eingetragen, ist bis jetzt einzige in seiner Art. Im Anschluß daran gibt Baurat Jacobi eine offenbar auf eingehenden Studien beruhende, ausführliche Darstellung der Entwicklungsgeschichte der antiken Getreidemühlen vom einfachen handgroßen Stein, der zum Zerquetschen und Zerteilen des Kornes auf einer Steinunterlage diente, bis zur richtigen Drehmühle, deren einziges mit dem maschinellen Antrieb erhaltenes Beispiel aus dem Altertum eben das Zugmantel-Exemplar ist.

Auf Jacobi's umfangreiche Arbeiten folgt zunächst eine Abhandlung von Prof. Reeb-Mainz über „Die große Jupitersäule bei der Saalsburg und ihr Urbild im Altertumsmuseum der Stadt Mainz.“ Reeb will keine neue Deutung der vielfamtrittigen Reliefsbilder bringen, sondern er beschreibt sich mehr auf das Technische und Künstlerische und gibt von diesen Gesichtspunkten aus eine schöne, auch sehr lesbar geschriebene Würdigung des hervorragenden Denkmals.

Weniger gut lesbar, sondern etwas ge-

schraubt in Stil, dafür aber umso reicher an wissenschaftlichen Ergebnissen ist der Thomasche Beitrag über die Gidelsburg, dessen Verfasser zum lebhaftesten Bedauern aller Altertumsforscher und Freunde das Erfcheinung seines Aussages nicht mehr erleben sollte. Mit gewohntem Schärfe hat er durch sorgfältigste Untersuchung der Bodenverhältnisse und Fundobjekte sowohl den Zug der Umwallung auf der Gidelsburg nebst vielen wichtigen Einzelheiten noch feststellen wie auch ihre Erbauungszeit noch ungefähr (um 700 v. Chr.) bestimmen können.

Einen für das Leben und Treiben im Saalsburgfest recht charakteristischen Gegenstand im Saalsburgmuseum behandelt sodann Dr. Quilling, von dem auch die Bearbeitung der Saalsburg- und Zugmantel-Münzen herrührt. Es handelt sich um einen bisher nicht entzifferten griechischen Vers, der in eine römische Ziegelplatte eingeschrieben ist:

„Insane Schurken sind Oreas,  
Monos und auch Laurentius“.

So fehlt oft auch das humoristische Element nicht beim ersten Studium der wissenschaftlichen Arbeit und ihren Ergebnissen. Was das neue *Saalsburgjahrbuch* an solchen Forschungsergebnissen, an wissenschaftlicher Leistung und Anregung den gelehrten und gebildeten Laienkreisen bietet, ist eindeutig ein außerordentlich schätzbares neues Fund-Material, andererseits und nicht zuletzt eine von den Mitarbeitern mit Sachkenntnis und Geschick durchgeführte wissenschaftliche Behandlung der Fundobjekte innerhalb des archäologischen Gesamt-Rahmens, dem sie einzugliedern sind.

\* Von Schloss Friedrichshof. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen reist am 6. Juli mit ihren Söhnen nach dem englischen Seebad Eastbourne, wo bekanntlich ihre Schwester, die Königin von Griechenland bereits seit 8 Tagen weilt.

\* Die nächste Kreisausschüttung ist auf 7. Juli verlegt.

n. **Herzbesuch in Bad Homburg.** 62 Herren der 18. deutschen ärztlichen Studienreise unter dem Vorsitz des K. A. Regierungsrates Prof. Blaz trafen gestern Nachmittag kurz vor 3 Uhr von Bad Soden kommend hier ein und wurden im Goldsaal des Kurhauses empfangen. Herr Oberbürgermeister Lüble begrüßte die Herren — unter denen sich eine Anzahl ausländischer Aerzte befanden — namens der Stadt mit kurzen Worten und schloß mit dem Wunsche, daß sie alle aus Bad Homburg gute Erinnerungen mitnehmen mögen und wünschte ihnen für den Verlauf des Tages viel Vergnügen. Namens der medizinischen Gesellschaft hieß Herr Gehm. Sanitätsrat Dr. vom Ende die Gäste herzlich willkommen und gab ihnen in großen Zügen ein Bild über Bad Homburg und seine Heilfaktoren. Nach einem Gang durch das Kurhaus und die Anlagen versammelten sich die Herren am Elisabethenbrunnen, um von Herrn Dr. Rüdiger an Hand der neu von Fresenius ausgearbeiteten Farben über die Quellen und deren chemische Zusammensetzung Aufklärung zu erhalten und dann einen Rundgang an die verschiedenen Brunnen zu machen. Ein Teil der auswärtigen Aerzte besichtigten darauf das Sanatorium Dr. Pariser-Laz, ein anderer das von Dr. Baumstark. Kurz vor 7 Uhr fuhren die Teilnehmer an der Reise nach der Saalsburg, wo sie von Herrn Kurdirektor Graf von Zeppelin namens der Kur- und Badeverwaltung als Gäste der Städte auf der Saalsburg begrüßt wurden. Nach einem von der Stadt gestifteten Imbiss — Kaffee und Kuchen — besichtigten die Herren die Saalsburg und die Anlagen des Kastells. Die Führung hatte Herr Dr. Quilling übernommen, der in einem wunderbaren Vortrag auf alle Einzelheiten vom Entstehen der Saalsburg bis auf den heutigen Tag einging. Die Rückfahrt nach Bad Homburg erfolgte kurz nach 8 Uhr und nach dem auf der Kurhausterasse eingenommenen Abendbrot schieden die Herren, nicht ohne immer wieder zu betonen, daß ihnen Bad Homburg und seine Einrichtungen ausnehmend gefallen haben, und daß sie bestrebt sein werden, für alles was ihnen geboten wurde, damit zu danken, daß sie Bad Homburg ihren Patienten besonders empfehlen.

\* Um das *Güd*, betitelt sich der Roman, von dem weitbekanntesten Schriftsteller Anton Freiherr von Perfall, den wir von morgen an zum Abdruck bringen.

n. Das *Zeppelinluftschiff*, *Viktoria Luise* überslog gestern nachmittag  $\frac{1}{2}$  Uhr unsere Stadt in mäßige Höhe. Die Passagiere wünschten lebhafte mit Tücher und waren über der Stadt Luftpost aus, über deren Verbleib wir aber nichts erfahren konnten.

S. Die heutige Generalversammlung des Homburger Gewerbevereins verfügt über eine hochwichtige Tagesordnung, die möglichst allseitige Anwesenheit der Mitglieder notwendig macht. Die Versammlung beginnt abends 9 Uhr im Hotel-Restaurant „Schünenhof“.

\* Das Jäger-Regiment v. Geroldorf Nr. 80 passierte gestern vormittag 10 Uhr 45 Min. in einem Sonderzug den Hanauer Ostbahnhof zum Truppen-Uebungsplatz Bad Orb, um dafelbst Uebungen abzuhalten. Das 3. Bataillon in Homburg war gestern früh kurz vor

7 Uhr dem in Wiesbaden garnisonierenden 1. und 2. Bataillon vorausgefahren.

\* Wegen Sittlichkeitsverbrechens verurteilte die Frankfurter Strafkammer den Taglöher Franz Franke aus Bad Homburg zu zwei Jahren Juchthaus. Der Bütting löste zwei Mädchen unter 14 Jahren in eine Scheune und verging sich dort an ihnen.

\* Nebenstehen gelangen bei der Frankfurter Lokalbahn Aktien-Gesellschaft auf den Linien Hedderheim-Bad Homburg und Hedderheim-Oberursel-Hohemark im Übergangsverkehr mit der Frankfurter städtischen Straßenbahn ab 1. Juli ds. J. zur Ausgabe

\* Apothekerversammlung. Am Dienstag fand im Kurhaus in Wiesbaden die Frühjahrssammlung des Kreises Hessen-Nassau des Deutschen Apothekervereins unter dem Vorsitz des H. A. Apothekers Dr. Rüdiger (Bad Homburg) statt. Etwa 60 Apotheker waren erschienen. Es wurde festgestellt, daß den Landapotheke durch die Reichsversicherungsordnung, und zwar wegen der Einführung der darin vorgeschriebenen Zwangsrabatte und Handverlaufslisten, eine schwere Schädigung zugefügt worden ist, und daß die Ordnung auch dem Stadtapotheke keinen Vor teil gebracht hat, weil die Mehreinnahmen, die ihm die zahlreichen Krankenlassen gebracht haben, wegen der vermindernden Zahl der Privatabnehmer wieder verloren gehen. — Die Apotheker-Fortbildungskurse in Nassau waren im vergangenen Jahre recht zahlreich besucht. Im nächsten Winter wird in Frankfurt wieder ein derartiger Kursus eingerichtet werden. Lebhafte Klage wurde über das Überhandnehmen des ungefährlichen Handels mit Arzneimitteln geführt. Nach der Tagung vereinigten sich die Apotheker mit ihren Damen im Kurhaus zu einem Essen.

F. C. Die Bezirksabgabe im Regierungsbezirk Wiesbaden. Die von den Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden zu entrichtende Bezirksabgabe für 1914, die 7½ % des in § 25 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 bezeichneten Solls der Einkommen-, Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer sowie der auf Einkommen von mehr als 420 M. bis insulsive 900 M. entfallenden Steuerbeträge — 29 679 683,28 M. ausmacht, ist auf die einzelnen Kreise wie folgt verteilt worden: Biedenkopf 16 319,46 M. Dill 29 946,27 M. Frankfurt a. M. 1 349 975,13 M. Höchst a. M. 116 120,12 M. Limburg 35 193,49 M. Oberlahn 18 882,86 M. Obernburg 89 182,32 M. Oberwesterwald 8 581,96 M. Rheingau 44 525,16 M. St. Goarshausen 27 152,36 M. Unterlahn 35 010,61 M. Untertaunus 17 163,83 M. Unterwesterwald 21 224,25 M. Usingen 7 570 M. Westerburg 7 914,46 M. Wiesbaden-Stadt 328 560,74 M. Wiesbaden-Land 72 587,87,23 M. Insgesamt 2 225 978,25 Mark.

F. C. **Landesausschuss.** Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters a. D. Dr. v. Ihle-Wiesbaden fand im Landeshaus zu Wiesbaden eine Sitzung des Landesausschusses statt, der auch der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Exzellenz Hengstenberg beiwohnte. In dieser Sitzung wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt. Denjenigen ländlichen Volksschullehrern, die an den diesjährigen vom 10. August bis 12. September an der Landwirtschaftsschule Weilburg stattfindenden Fortbildungskursen teilnehmen, wurden Beihilfen von je 20 Mark und Erlass der Eisenbahnfahrtkosten 3. Klasse gewährt. — Die Direktion der Nassauischen Landesbank wurde ermächtigt, über den vom Kommunallandtag festgesetzten Betrag von fünf Millionen Mark hinaus weitere 10 Millionen Mark Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank im laufenden Geschäftsjahr abzugeben. Aus den folgenden Gemeinden gering verzinsliche Darlehen bewilligt. Für Wasserleitungsbau: Nieddighausen, Roth und Seltershausen (Kreis Biedenkopf) 5000, 3000 bzw. 3000 M. Zürbach (Unterwesterwaldkreis) 3000 M. Ransel (Rheingaukreis) 6000 M. Altenkirchen (Oberlahnkreis) 5000 M. Heisterberg (Dillkreis) 3000 M. Seilhofen (Dillkreis) 3000 M. für Wegebauzwecke: Nieden, Prath und Reichenberg (Kreis St. Goarshausen) 2000, 1000 bzw. 1500 M. Görstroth (Untertaunuskreis) 2000 M. Schlierbach (Kreis Biedenkopf) 3000 M. für Schulhausneubauten: Dahlheim (Kreis St. Goarshausen) 3000 M. Schmitten (Kreis Usingen) 7000 M. für Beschaffung einer Biehwage: Silberg (Kreis Biedenkopf) 500 M. für Konkordiationszwecke: Langenbach 5000 M. Giershausen (Unterlahnkreis) 3000 M. Breitenthal (Untertaunuskreis) 6000 M. Aus dem Meliorationsfonds wurden weiter Darlehen bewilligt für Drainagezwecke: Dellingen (Oberwesterwaldkreis) 1000 M. Selters (Oberlahnkreis) 3000 M. und für Konkordiationszwecke: Röschbach (Kreis Biedenkopf) 5000 M. Neunkirchen (Kreis Westerburg) 5000 M. Elterhausen (Dillkreis) 3000 M. Insgesamt 86 000 M. \* Die Aussichten der Apotheker sind recht gute. Der Blütenansatz bei den Apotheken war in diesem Frühjahr ungewöhnlich reich, die Blüte verlief so gut, wie selten. Der Frühjahr und die mit ihm eintretende feuchte Witterung verheißen demnach eine für unsere Gegend sehr reichliche Apotheker.

Der Frankfurter Mütterschutz hat bald nach seiner Gründung eine Stellenvermittlung als Arbeitsgebiet aufgenommen, von der Idee ausgehend, daß die Vermittlung einer passenden Arbeitsgelegenheit sowie eine geeignete Unterbringung der Rat- und Hilfesuchenden die wichtigsten Faktoren für die ganze Zukunft der jungen Mütter, sowie für die Erhaltung des Kindes sind. — Bei der herrschenden Dienstbotennot, bei der Teuerung der Lebensmittel, bei der ganzen erschweren Haushaltführung hat der Mütterschutz immer wieder darauf hingewiesen, daß er in der Lage ist, auch in einem einfachen Haushalt Mütter unterzubringen, die keine zu großen Ansprüche an Gehalt stellen, dafür aber mit ihren Kindern zusammen bleiben wollen. Mit dieser propagandistischen Arbeit, die vielleicht die schwerwiegendste, aber auch zu gleicher Zeit erfolgreichste für Mutter und Kind ist, hat man die eheverlassene, verwitwete oder uneheliche Mutter mit dem Kinder in einen geordneten Haushalt aufgenommen und man hat sich davon überzeugt, daß die Angst vor einer etwaigen Trennung von dem Kinder die Mütter veranlaßt, ihre übernommenen Pflichten gewissenhaft zu erfüllen und daß das Gefühl der Dankbarkeit an die Familie fesselte. Wie viele alleinstehende Menschen die einen Haushalt führen z. B. Gelehrte, Künstler und Künstlerinnen, Witwer und Witwen, selbstständige unverheiratete Frauen könnten diese soziale Tat begehen. Wie viele, denen kein Familienglück beschieden ist, könnten sich an der Erziehung und Entwicklung eines oft verlorenen Kindes erfreuen! — Einen Erfolg haben unsere diesbezüglichen Mitteilungen in der Presse stets gehabt. Mögen auch diese Zeilen dem Leser Veranlassung geben, darüber nachzudenken, ob er nicht in der Lage ist, diese Aufgaben des Mütterschutzes erfüllen zu helfen.

**Sonderzug zur Deutschen Werkbundausstellung.** Am Sonntag, 2. August, wird ein Sonderzug von Frankfurt zur Deutschen Werkbund-Ausstellung nach Köln fahren. Die Fahrpreisermäßigung beträgt 40%, der Eintrittspreis zur Ausstellung für Sonderzugteilnehmer 0,80. Gutscheine für die Fahrt sind zum Preise von 4,10 M. 3. Kl. und 6,20 M. 2. Kl. beim Frankfurter Verkehrsverein (Bahnhofplatz 8) zu haben. Der Zug fährt 6,18 Uhr vom Frankfurter Hauptbahnhof ab und trifft 11.03 Uhr in Köln-Deutz am Ausstellungsgelände ein. Die Rückfahrt erfolgt ab Köln-Deutz 8,10 Uhr, die Ankunft in Frankfurt 12,30 Uhr.

### Aus der Provinz und dem Reich.

**Frankfurt a. M.**, 25. Juni. Der Verwaltungsausschuß der Mozartstiftung des Frankfurter Liedertranzes teilt mit: Auf das letzte Ausschreiben für das vierjährige Musik-Stipendium der Mozartstiftung, das zum 21. Mai zur Vergabe gelangt, haben sich 98 Bewerber gemeldet, von denen 14 zum engeren Wettbewerb zugelassen wurden. Die Entscheidung der Preisrichter fiel zu Gunsten des Musikstudierenden W. Wehrli aus, Wehrli, der 1892 in Aarau (Schweiz) geboren ist, studierte bis jetzt in Zürich.

**Hungen**, 24. Juni. Von seinem Pferde erschlagen wurde der Leiter der Postagentur zu Bellersheim, K. Bopp. Er starb im liegenden Krankenhaus bald nach der Einlieferung.

**Ullrichstein**, 24. Juni. Dass die Dummen nicht alle werden, hat sich wieder in Meiches gezeigt, wo ein Handwerksbursche als Wunderdoktor auftrat und eine Anzahl Einwohner mit "klingendem Erfolg" behandelte. Wegen der Polizei hatte er die Arznei im letzten Hause abgestellt. Dort sollten die Leute am Abend die vorzüglichen Heilmittel, die sie gleich bezahlten, abholen. Der Schwindler hatte sich aber aus dem Staub gemacht.

**Speyer**, 25. Juni. Bei Pontonierungsübungen stieß ein mit drei Soldaten des 1. bayerischen Ulanenregiments besetzter Rachen auf britischer Seite infolge der starken Stromung gegen einen Ponton. Der Rachen stürzte um und alle drei Insassen fielen ins Wasser. Während es zweien gelang, sich durch Schwimmen zu retten, ertrank der dritte, der Ulan Kipper aus Bamberg, der des Schwimmens unkundig war. Rettungs-

versuche zweier Offiziere, die sofort ins Wasser sprangen, blieben erfolglos.

**Rottenburg**, 25. Juni. Hier ist der Domprätor der Gauß unter Hinterlassung von 200 000 Mark an Schulden flüchtig geworden. Er sollte in den nächsten Tagen den Offenbarungseid leisten, dem er sich jetzt durch die Flucht entzog. Viele kleine Leute sind schwer geschädigt. Von einer Frau erhielt der Geistliche noch in den letzten Tagen 10,000 Mark für kirchliche Zwecke.

**Eisenach**, 26. Juni. Durch Beilhiebe erschlagen und ihrer Wertsachen beraubt wurde die 80 Jahre alte Witwe Kirchner in ihrer Wohnung aufgefunden. Als Täter kommt ein Schlossbursche der Ermordeten in Frage.

**Würzburg**, 25. Juni. Auf dem Truppenübungsplatz Hammelsburg bei Würzburg, wo z. B. die 4. Feldartillerie-Brigade Übungen abhält, fiel ein Geschütz um. Der Kanonier Blärrmann aus Eibelsbach wurde so schwer verletzt, daß er starb. Ein anderer wurde leicht verletzt.

**Gotha**, 26. Juni. Bei der gestrigen Feuerbestattung der Baronin Bertha von Suttner war von jeder größeren Feier abgesehen worden. Die deutsche Friedensgesellschaft war durch ihren Präsidenten vertreten, die österreichische durch ihren Sekretär.

**Bonn**, 26. Juni. Der Professor der Zootologie A. König vermachte der Universität sein neuerbautes Haus im Werte von mehreren Millionen Mark.

**Bochum**, 25. Juni. Auf der Zeche "Pluto" der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft wurden gestern durch Zusammenbruch der Hangenden drei Bergleute verschüttet. Die Hoffnung, sie noch lebend zu bergen, ist gering.

**Magdeburg**, 25. Juni. Zwei Verbrecher, die seit langer Zeit der Schrecken der Bevölkerung waren und s. z. den Molkebisher Kästen in Drögenberg erschossen hatten, sind nachts hier verhaftet worden. Es handelt sich um die Arbeiter Albert Kräzenberg und Karl Becker aus Wodringen. Zwei weitere Komplizen sind entkommen. Becker zog bei seiner Verhaftung einen Browning und schoß auf die Beamten. Ein Beamter schoß darauf in der Notwehr zwei Schüsse auf Becker ab und verletzte ihn schwer. Kräzenberg wurde überwältigt und in das Gefängnis eingeliefert.

**Seuthen (Mark)**, 25. Juni. Bei Rauhfangwerder wurden heute mittag die Leichen eines Mannes und eines Mädchens gefunden, die zusammengebunden waren. Der Mann ist etwa 25, das Mädchen 23 Jahre alt. Anscheinend handelt es sich um ein Liebespaar aus dem Arbeiterstande.

**Hannover**, 25. Juni. Auf der 653 Meter-Sohle des Alkalt Werkes Ronnenberg ereignete sich durch einen verspäteten Sprengschuß ein Unfall, wodurch der Lehrhauer Böges aus Ronnenberg getötet und zwei Bergleute schwer verletzt wurden.

**Leipzig**, 26. Juni. In Bretzendorf ereignete sich ein schweres Bauunglück. Bei einem Neubau stürzte ein Gerüst zusammen, auf dem sich 16 Arbeiter befanden und begrub sie unter den Trümmern. Alle Arbeiter wurden schwer verletzt. Mehrere befinden sich in Lebensgefahr.

### Aus aller Welt.

**Neuer Versuch zur Bergung der 800 Opfer der Empress-Katastrophe**. Es ist beschlossen, einen neuen Versuch zur Bergung der 800 Leichen der "Empress of Ireland" zu machen. Die Taucher "Essex" haben sich deshalb wieder an die Unglücksstelle begeben.

**Großfeuer in Kohlengruben**. Auf zwei englischen Kohlengruben brach gestern ein ernstliches Feuer aus, doch ist niemand zu Schaden gekommen. In der Bryncro Grube in der Nähe von Neath in Wales zerstörte das Feuer das Gerüst des Ausfuhrschachtes und brachte die Ventilation zum Stillstand. Der Förderkasten fuhr in die Tiefe, die Bergleute, die sich in dem Kasten befanden, kamen mit heiter Haut davon. 250 Bergleute waren zur Zeit des Unglücks in der Grube beschäftigt. — In der Douglas-Grube in Bellshill bei Glasgow richtete ein Feuer beträchtlichen Schaden an. 200 Bergleute

fuhren durch das Alarmignal gewarnt, durch einen Rotschacht zu Tage.

**Räuberbande**. Banditen stießen das in der Nähe von Lodz liegende Dorf Gorlewo an zwei Enden in Brand. Zwei Menschen kamen in den Flammen um. Die Banditen räubten bei der allgemeinen Verwirrung das Dorf aus und eröffneten gegen die anrückende Polizei ein Feuer. Nach längerem Kampf gelang es, einen verwundeten Räuber zu verhaften.

### Luftschiffahrt.

**Danzig**, 25. Juni. Seit dem frühen Morgen umlagert eine große Menschenmenge den großen Exerzierplatz bei Danzig-Langfuhr, auf dem sie die Ankunft der Teilnehmer an der letzten Etappe des Ostmarkenfluges erwartet. Auch das Kronprinzenpaar erschien auf dem Flugplatz, von dem Publikum lebhaft begrüßt. Bis 12 Uhr mittags waren 19 Flieger gelandet. Der Kronprinz begrüßte die einzelnen Flieger, indem er sich im Automobil zu jedem ankommenden Flugzeug begab.

**Kiel**, 25. Juni. Heute Nachmittag kurz nach 3 Uhr stürzte, wie die "Kielser Neuesten Nachrichten" melden, gleich nach dem Start Kapitänleutnant Walter Schröter in folge Uebersteuern des Wasserflugzeuges aus 40 Meter Höhe ins Wasser. Er wurde zwar sofort von einer Pinasse gerettet, erlag jedoch den erlittenen schweren inneren Verletzungen um 5 Uhr im Friedrichsdorfer Krankenhaus.

**Paris**, 25. Juni. Der Schiffsleutnant Dututre, der Chef der Marinesflugstation St. Raphael, stieg vorgestern Abend um 9 Uhr auf, um einen Flug über See zu unternehmen. Bei dem Abstiege setzte die Maschine zu hart auf dem Wasserspiegel auf und schlug um. Der Offizier, der herausgeschleudert wurde, konnte gerettet werden, immerhin war er schon besinnungslos und kam erst nach längeren Wiederbelebungsversuchen zu sich. Die Maschine versank in das Meer.

### Sport.

**Frankfurt a. M.**, 25. Juni. Heute Nachmittag trat unter dem Vorsitz des kommandierenden Generals des 18. Armeekorps v. Schenk, der Frankfurter Ausschuß für die sechste Olympiade 1916 zusammen. Der Ausschuß, der auf Anregung des Deutschen Reichsausschusses für die Olympischen Spiele in Berlin 1916 gegründet worden ist, wählte den Ehrenausschuß, der seinerseits die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses, zu dem auch die Vorsitzenden der Unterausschüsse gehören, bestimmte.

### Gerichtsraum.

Bor dem Friedberger Schöffengericht stand am 24. d. M. unter dem Vorsitz des Amtsrichters Heller eine Verhandlung statt, welche in allen Kreisen großes Aufsehen erregte. Angeklagt war der am 11. Juli 1886 in Lohen in Sachsen geborene Schreiner Alfred Miersch von dem Kantinenpächter Adolf Elsner in Friedberg wegen Verleumdung, Beleidigung, Kreditschädigung usw. Der Angeklagte behauptete in einem an den Bataillons-Kommandeur gerichteten Brief, daß Kartoffeln, Käse usw. aus der Bataillonsküche bezogen und in der Militär-Kantine verkauft worden seien. Die Einnahmen seien in die Kasse des Kantinenwirtes geflossen. Außerdem sollen mit Wasser verdünnte Milch sowie Kartoffeln und Gurken, die schon in dem Müllkasten gelegen hätten, den Mannschaften verabreicht worden sein. Seine Kenntnisse hatte der Angeklagte von einem früheren Hausburschen, der aber bereits verstorben ist. — Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er die Anzeige gemacht habe, erklärte er, daß er schon mehrfach von Typhusepidemien beim Militär gelesen hätte und um Krankheitsfälle zu verhüten, habe er die Anzeige erstattet. — Bizefelder Wendler sagt aus, daß ihm der verstorbene Hausbursche Schneider dieselben Sachen erzählt habe wie dem Angeklagten; nach einigen Tagen erhielt er einen Brief, worin er die Mitteilungen als unwahr zurücknahm. Später sagte Schneider, daß die Sachen doch vorliegen seien, Elsner hätte ihm den Brief diktiert. Mehrere andere Zeugen befanden im selben Sinne. Der Angeklagte wird für nicht schuldig erklär und von Strafe und Kosten freigesprochen. Die Kosten fallen

dem Kläger zur Last. In der Begründung wurde gesagt, daß der Angeklagte aus ethischen Gründen gehandelt habe und daß jeder Staatsbürger das Recht, ja sogar die Pflicht habe, Mißstände, welche ihm bekannt werden, zur Kenntnis der vorgesetzten Behörde zu bringen.

### Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, 27. Juni.

Morgens 1/8 Uhr an den Quellen.

Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

1. Choral: "Was Gott tut, das ist wohlgetan."

2. "Macarena". Marsch Behr.

3. Konzert-Ouverture Kalliwoda

4. "Immer oder Nimmer", Walzer Waldteufel.

5. Lied des Sandmännchen und Abendsegen aus der Op. "Hänsel und Gretel" Humperdinck.

6. Fantasie aus der Oper "Die lustigen Weiber von Windsor" Nicolai.

Nachmittags und Abends

### Militär-Konzert

von der Kapelle des III. Batl. Füs.-Regt. Nr. 80.

Leitung: Herr Musikleiter W. Haberland.

Nachmittags 4 Uhr.

Bei günstiger Witterung:

Promenaden-Konzert an den Quellen.

Nachmittags 4 Uhr.

1. "An die Gewehre!" Marsch Lehnhardt.

2. Ouverture zur Operette "Flotte Bursche" Suppé.

3. "La Paloma". Mexikan. Yradier.

4. "Espana", Walzer Waldteufel.

5. II. Finale aus der Oper "Arielle, die Tochter der Luft" Bach.

6. Potpourri aus der Optte. "Die lustige Witwe" Lehar.

7. "Alte Kameraden," Marsch Theike.

Abends 8 Uhr.

1. "Ernst August", Marsch Blankenburg.

2. Ungarische Lustspiel-Ouverture Kéler-Bela.

3. "An der Weser," Lied Pressel.

4. "Luxenburg", Walzer Lehar.

5. Erinnerung aus R. Wagner "Tannhäuser" Hamm.

6. Zwei Stücke aus Sigurd Jorsafar Grieg.

1. "Das Nordlandvolk"

2. "Königlied"

7. Das schönste was es gibt Linke

8. "Weidmanns Lieblingslieder", Potpourri Reckling.

9. "Revue-Marsch" Reckling.

Abends 8 Uhr.

Im Kurhaustheater.

"Der lachende Ehemann."

Operette in 3 Akten

### Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Juni, vorm. 9.40 Min. Herr Konzillorat. Militäroberpfarrer Rosenfeld a. Frankfurt a. M. (Math. 5. 13-16)

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst Herr Konzillorat Rosenfeld, allgemeine Katastrophe.

Vormittags 11 Uhr: Im Kirchenraum 2 Christenlehrer: Herr Dekan Holzhausen, ebenso im Kirchenraum 1 Christenlehrer: Herr Pfarrer Wenzel.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Wenzel (Math. 15. 14).

Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Montag, 29. Juni, abends 8 Uhr 30 Min.: Bibelbesprechstunde (2. Kor. 11, 1 ff.) im Kirchenraum 3.

Mittwoch, 1. Juli, abends 8 Uhr: Kirch. Gemeinschaftsstunde.

Gottesdienst in der Gedächtniskirche.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Juni, Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Wenzel.

### "Trauring-Eck"

Frankfurts grösstes Trauring-Geschäft

Fr. Pletzsch

20 31 Trierische Gasse 31

Ecke Töngesgasse vis-à-vis der Hasengasse

Enormes Lager in

Uhren, Goldwaren

Trauringe, Tugend-Gravieren, enger und weiter machen gratis.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des hiesigen Elektrizitätswerks bei, worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

Schöne

# Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

(Schutzmarke: Oetker's Hellkopf.)

1362

ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, puddings, Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Schlagsahne, Tee usw.  
Ein Päckchen zu 10 Pf. (3 Stück 25 Pf.) erzeugt 2-3 Stangen guter Vanille.

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke,  
da oft minterwertige Fabrikate angeboten werden.

Ueberall zu haben!

## Disconto Gesellschaft.

**Bank**  
Berlin, Bremen, Frankfurta. M.,  
London.

Norddeutsche Bank in Hamburg  
A. Schaffhausenscher Bankverein A.-G. Köln.

**Zweigstelle:**  
Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude

Kapital: Mk. 300.000 000.—  
Reserven rund: Mk. 120.000 000.—  
Vermögensverwaltung.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Safes unter Mitverschluss des Mieters.  
Auszahlungen gegen Creditbriefe und Reiseschecks.  
Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen

Das Beste für die Hautpflege ist: (2188)

„Pfeilring“  Lanolin-Seife  
25 pro St. Pf.  
Zu haben i. d. Apotheken

Vereinig. Chem. Werke A.-G. Charlottenburg, Salzufer 16 Abt.  
Lanolin-Fabrik, Martinikenfelde.



Fritz Schulz jun. A. G., Leipzig.

Man streut  
den Frauen

jeden Tag

Band in die Augen bei Anpreisungen aller möglichen Schuhcremes. — Selbst den minderwertigsten Schuhputzmitteln werden in unlauterer Weise alle möglichen Vorzüge zugeschrieben, deshalb ist sehr große Vorsicht beim Einkauf notwendig. — Das beste, sparsamste und billigste von allen Schuh- und Lederpulpmitteln ist und bleibt das überall sehr beliebte Pilo.

3 Zimmerwohnung  
zu vermieten.  
Kirchstraße 43.

Schön möbl. Zimmer  
zu vermieten.  
Brendelstraße 51.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Nachmann; für den Annoncen Teil: Duo Güntermann; Druck und Verlag: Schadt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

## Damen-Kopftwaschen

Louisenstr. 87.  
Telefon 317.

Shampooing      Große getrennte Räume      Haarbehandlung nach bewährter Methode

Abonnements

1831

Karl Kesselschläger, Spezialgeschäft feiner Haararbeiten.

### Leistungsfähige

#### Düngersfabrik

sucht für größere und kleinere Bezirke Deutschlands noch geeignete Herren

zum Verkauf erstklassiger Düngemittel gegen hohe Provision anzustellen. Interessenten: Adressen, aber nur von Herren, die zur Landwirtschaft schon Fühlung haben, erbeten unter L. M. 4570 durch Rudolf Moos, Leipzig. (2924)

### Fleisch-Abschlag

#### Prima Rindsfleisch

Pfd. 70,-

#### Prima Kalbfleisch

Pfd. 80—90,-

Roastbeef und Lenden zu den billigsten Preisen.

2934

### M. Sommer,

Schulstraße 4.

### Berloren

#### goldenes Armband.

Abyzugeben gegen hohe Belohnung in der Geschäftsstelle d. Bl. u. 2922

### Heurechen

### Holzrechen

empfiehlt

### M. Mainzer,

Eisenhandlung

2932      Telefon 110.

### Junges Mädchen (Braut)

sucht für Juli und August im bürgerlichen Haushalt Stellung als Stütze, Kinderfräulein usw.

Gefällige Angebote an:  
G. Heinemann, Ostholzen a. Rh.  
Mainzerstraße 4. 2923

### Besseres Mädchen,

(fath.) perfekt im Damenschneidern und Erfahrung im Haushalt sucht Stelle in bessere Familie per 15. Juli oder 1. August. Offerten unter Sch. 2920 an die Geschäftsst. d. Bl.

2921      Ziehung am 7. Juli

Hagener Jubiläums-

LOTTERIE — 2681 Gewinne —

Gesamt. Mark

34000  
10000  
5000  
2000

Jubiläums-

LOSE à 1.— M.

5 Lose 5.— M. 11 Lose 10.— M.

Porto und Liste 30 Pf. extra,

empfiehlt u. vers. General-Débit

Otto Reininghaus

Kölnerstr. 39 Fernruf 1112.

10-12

2926

Gespül

hat abzugeben.

Hotel Adler.

## Bahnhofrestaurant Bad Homburg

2759

Inh. J. Wollschitt.

Anstich des sehr beliebten Fürstenbergbräus.  
Tatelgetränk Sr. Maj. des Kaisers.

### Konservengläser Geleegläser Honiggläser

Krumeich's Einkoch - Krüge  
in allen Größen und Preisen.

2931      Zu haben bei:

### Mainzer & Hirsch

Am Markt.      Telefon 789.

Auf vielfachen Wunsch meiner werten Kundenschaft  
schiße ich während der Sommermonate  
zweimal wöchentlich meine bekannt guten

## Wurst- und Aufschnittwaren

durch meine Angestellten nach Homburg, so daß ich auch kleine Bestellungen franco ins Haus liefern kann.

Ich erbitte gesl. Bestellungen jeweils bis Dienstag und Donnerstag vormittags.

### Siegfried Salomon,

Wurstfabrik, Frankfurta. M., Gr. Eschenheimerstr. 19  
Tel.: Hansa 3701 und 7025.

## Eisschränke.

Preisermäßigung wegen vorgerückter Saison.

### M. Mainzer, Eisenhandlung.

2932      Telefon 110.

(2930)

Telefon 110.

2933



### Spurlos verschwunden

sind alle Hautreinigkeiten und Handwaschläufe, wie Blüten, Milleser usw.

durch mögliches Gebrauch der echten

### Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul.

Stück 50 Pf. zu haben bei:

Otto Voltz, Carl Mathäus.

### Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe zur I. und II. Stelle  
auszuleihen durch

Homburger Hypotheken-Büro

H. C. Ludwig,

Louisenstraße 103, I. Telefon 257

Alleinvertreter

der Deutschen Hypothekenbank.